



05.08.2019

oeffentlichkeitsbeteiligung@stadt-koeln.de

## Niederschrift

der 4. Sitzung des Beirates Öffentlichkeitsbeteiligung

---

Termin: Donnerstag, 11.07.2019, 16.30 bis 19.00 Uhr

Ort: Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer-Saal

Anwesende:

Stadtgesellschaft:

Volker Becker  
Frank Feles  
Benjamin Heidkamp  
Werner Keil  
Hans Kummer  
Ulrich Trapp

Politik:

Thomas Hegenbarth  
Bernd Schößler  
Rafael Struwe  
Katharina Welcker

Verwaltung

Dr. Günter Bell  
Daniela Hoffmann  
Ralf Mayer  
Nina Rehberg  
Gregor Timmer

Weitere Anwesende:

Dr. Oliver Märker (Beratung)  
Konstantin Wolf (Moderation)  
Kai Masser (Evaluation)  
Dr. Rainer Heinz (Referat für Strategische Steuerung)

Valentina Otto (Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung)  
Dieter Schöffmann (Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung)  
Katharina Pitko (Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung)

---

## Tagesordnung

### 1. Begrüßung und Ziele der Sitzung

Herr Dr. Heinz begrüßt die Anwesenden und gibt einen kurzen Ausblick auf den Verlauf der vierten Sitzung des Beirates Öffentlichkeitsbeteiligung. Frau Hoffmann informiert den Beirat darüber, dass das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung seit Mitte Juni durch Frau Pia Zawadzki verstärkt wird und stellt Frau Valentina Otto als Aus-

zubildende im Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung vor. Sie berichtet vom neuen Kinder- und Jugendbüro und regt an, demnächst eine Beiratssitzung in dessen Räumlichkeiten abzuhalten. Wie genau eine mögliche Zusammenarbeit zwischen dem Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung und dem Kinder- und Jugendbüro aussehen könnte, wird noch geprüft.

Herr Wolf stellt sich als Moderator und den Anwesenden die Agenda für die bevorstehende Sitzung vor.

## **2. Sachstand der Pilotbeteiligungsverfahren und Evaluation**

Frau Hoffmann stellt den Anwesenden das Mitwirkungsportal vor und zeigt auf, an welcher Stelle eine Übersicht der Beschlussvorlagen zu finden ist, in denen Öffentlichkeitsbeteiligung von der Verwaltung nicht vorgeschlagen wurde.

Bezüglich der Beschlussvorlage zum Rheinboulevard teilt Herr Dr. Bell mit, dass ihm die ausgewählte Komplexität und der gewählte Beteiligungsspielraum nicht ganz klar sind. Die Vorlagen sind für Bürgerinnen und Bürger oft nicht verständlich. Die anwesenden Beiratsmitglieder beraten darüber, in Zukunft eine präzisere Definition und Abgrenzung zwischen den Begrifflichkeiten vorzunehmen.

Herr Becker erkundigt sich nach der Möglichkeit einer Mouse Over-Funktion im Online Dialog mit der sich Erklärungen von Begrifflichkeiten öffnen, sobald eine Nutzerin oder ein Nutzer den Mauszeiger auf einem ihm / ihr unverständlichen Begriff stehen lässt. Herr Trapp merkt an, dass die Mouse Over-Funktion nicht barrierefrei ist. Frau Hoffmann teilt mit, dass das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung die Anregung aufnehmen und deren Umsetzung prüfen wird. Als weitere Ideen werden eine Legende sowie die Möglichkeit des automatischen Öffnens einer weiteren Seite, auf der der Begriff erklärt wird, vorgeschlagen.

Bezüglich des Baubeschlusses für die Generalinstandsetzung der Verkehrsfläche „Brunhildplatz“ in Köln-Mauenheim wurde hinterfragt, in welcher Art und Weise die Öffentlichkeitsbeteiligung stattgefunden hat. Herr Schößler teilt mit, dass eine Bürgerinformationsveranstaltung durch die Rhein-Energie AG stattgefunden hat, bei der die Anwohnerinnen und Anwohner über das Vorhaben informiert wurden. Er weist darauf hin, dass die Begrifflichkeiten „Information“ und „Beteiligung“ stärker voneinander getrennt werden müssen.

Auch bezüglich des 5-Jahresprogramms der Erschließungsmaßnahmen Nippes regt Herr Schößler an, die Form der gewählten Öffentlichkeitsbeteiligung deutlicher zu machen.

Herr Mayer erklärt, dass bei der Umgestaltung der Merheimer Straße keine Öffentlichkeitsbeteiligung gewählt worden ist, sondern beschlossen wurde, eine Informationsveranstaltung durchzuführen. In der Sitzung der Bezirksvertretung wurde diskutiert, dass die Begriffe unklar seien.

Herr Schößler erklärt, dass bei der Umgestaltung der Neusser Straße aufgrund der bereits jetzt langen Laufzeit des Projektes und der vor drei Jahren bereits stattgefundenen Bürgerinformationsveranstaltung auf eine Öffentlichkeitsbeteiligung verzichtet

wurde, um den Prozess nicht noch weiter zu verzögern. Es soll jedoch noch eine Bürgerinformationsveranstaltung stattfinden.

Die Beiratsmitglieder diskutieren, ab welcher Stufe von Öffentlichkeitsbeteiligung zu sprechen ist. Insbesondere zum Begriff der Information herrscht Uneinigkeit.

Es wird festgehalten, dass an der Verständlichkeit und der Abgrenzung der Begriffe gearbeitet werden muss. Die Begrifflichkeiten sollen deutlich präziser werden. Die Anwesenden einigen sich darauf, dass bis zum Ende der Pilotphase mit den vorhandenen Kategorien gearbeitet wird. Im Anschluss an die Pilotphase wird das Verfahren evaluiert und gegebenenfalls überarbeitet.

Herr Dr. Heinz erläutert die Vorgehensweise bei Beobachtungen der Beiratsmitglieder zu laufenden Projekten. Diese werden per E-Mail an das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung übersandt. Dieses leitet die Beobachtungen an die Fachdienststelle sowie nachrichtlich an das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV) Speyer weiter. Es gilt die Vereinbarung, dass keine zwingende Rückmeldung durch die Fachdienststellen erforderlich ist. Sofern diese doch erfolgt, wird darüber in der nächsten Beiratssitzung transparent informiert.

Herr Dr. Heinz erklärt zudem das Verfahren zur Evaluation laufender Projekte. Die Beteiligungsverfahren zu den Projekten Deutzer Hafen und Hallen Kalk werden in die Evaluationsbetrachtung aufgenommen. Das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung wird eine Dokumentenanalyse und Interviews mit den Fachämtern durchführen. Die Beiratsmitglieder, die an den Beteiligungsverfahren teilgenommen haben, können sich ebenfalls für Interviews zur Verfügung stellen. Das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung wird dazu eine Abfrage per E-Mail durchführen.

Herr Keil äußert den Wunsch, einen gesamtstädtischen Blick auf Projekte zu erhalten. Herr Dr. Heinz weist darauf hin, dass der Pilotbereich bewusst nicht auf die gesamte Stadt ausgeweitet worden ist, um die Verfahren an kleineren Projekten zu erproben und später gesamtstädtisch anzuwenden. Über diese Vorgehensweise wurde im Beirat abgestimmt. Eine nachträgliche Veränderung und Kritik am Verfahren sei daher nicht angemessen.

Frau Hoffmann berichtet, dass das **Beteiligungskonzept zum Förderkonzept Kulturelle Teilhabe am 25.06.2019** einstimmig im Ausschuss Kunst und Kultur beschlossen worden ist und die Rückmeldungen insgesamt sehr positiv waren.

Herr Schöffmann stellt die drei hauptsächlich einzubeziehenden Perspektiven in diesem Projekt vor: 1. Soziale Lage, prekäre finanzielle Situation & Bildung, 2. Persönliche Beeinträchtigungen: körperlich/Mobilität, Sinne, psychisch, kognitiv und 3. Vielfalt hinsichtlich Kultur, Sprache, Religion und sexueller Orientierung.

Frau Welcker hinterfragt, ob das Konzept auch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vorsieht. Frau Hoffmann erklärt, dass das Förderkonzept Kulturelle Teilhabe keinen eigenständigen Fokus auf Kinder und Jugendliche setzt, da für diese Gruppen einige eigenständige Projekte bestehen.

Frau Rehberg regt eine Abstimmung mit dem Amt für Integration und Vielfalt für die weiteren Schritte des Projektes an. Frau Hoffmann schlägt vor, das Amt in die nächsten Termine zur detaillierten Planung der Beteiligungsformate einzuladen.

Frau Hoffmann berichtet, dass das **Beteiligungskonzept zur Sportfläche am Rendsburger Platz in Köln-Mülheim** in Arbeit ist. Es wurde eine Anpassung der Zielgruppen und der Formate vorgenommen. Ein Beschluss steht noch aus.

Zum **Beteiligungsverfahren zum Niehler Gürtel** berichtet Frau Hoffmann, dass die Bezirksvertretung Nippes mit Beschluss vom 16.05.2019 die Verwaltung aufgefordert habe, ein Konzept für die Öffentlichkeitsbeteiligung vorzulegen. Dieses Konzept erfordert aufgrund vieler komplexer Themen und verschiedener Interessen eine intensivere Ausarbeitung. Das Projekt geht daher voraussichtlich erst nächstes Jahr in die Umsetzung.

Frau Hoffmann teilt mit, dass das **Beteiligungskonzept zum Fußverkehrskonzept Severinsviertel** durch die Bezirksvertretung 1 (Innenstadt) beschlossen wurde und gibt einen Ausblick auf die kommenden Phasen des Projektes.

Sie berichtet von dem seit 03.07.2019 laufenden Online-Dialog zu dem Projekt und stellt diesen vor. Herr Trapp kritisiert, dass die gewählte Beteiligungsform nicht barrierefrei ist. Auf Rückfrage von Herrn Dr. Bell bestätigt Frau Hoffmann, dass eine Beteiligung per E-Mail möglich ist. Es werden weitere Anmerkungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit gemacht. Herr Dr. Märker erläutert, dass das Mitwirkungsportal BITV-getestet sei und einen Kompromiss darstellt, der für die Pilotphase geeignet ist.

Frau Hoffmann stellt das bisherige Verfahren zum **Beteiligungsverfahren Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025** vor und merkt an, dass es sich hierbei um ein sehr komplexes Projekt handelt, da viele verschiedene Themen und Zielgruppen miteinbezogen werden mussten. Insgesamt gab und gibt es zu diesem Projekt eine hohe öffentliche Resonanz und viele Berichte in den Medien. Herr Schöffmann berichtet von den Begehungen auf den Friedhöfen und der anschließenden Auswertung der Ergebnisse.

Daraufhin berichtet Frau Hoffmann über den kürzlich beendeten Online-Dialog zu dem Projekt. Es gab insgesamt 216 Kommentare und 139 Ideen bzw. Meinungen. Der Online-Dialog verlief weitgehend störungsfrei, die Moderation musste lediglich wenige Male reagieren. Es wurde bei dem Dialog jedoch auch bewusst auf eine zurückhaltende Moderation gesetzt. Lediglich eine Nutzerin musste des Öfteren auf die Dialogregeln hingewiesen werden. Sie wurde zu einem persönlichen Gespräch mit dem Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung eingeladen.

Herr Dr. Märker merkt an, dass ein qualitativ hochwertiger Dialog entstanden ist. Für den ersten Dialog in dieser Form haben sich viele Bürgerinnen und Bürger beteiligt, sodass man insgesamt sehr zufrieden auf den Dialog zurückblicke. Es können viele Anregungen für die Entwicklung zukünftiger Dialoge mitgenommen werden.

Abschließend berichtet Herr Schöffmann über die Begehungen und Befragungen sowie über das weitere Vorgehen in dem Projekt. Bis zum Ende der 29. Kalenderwoche werden die Ergebnisse aus dem Mitwirkungsportal ausgewertet und danach von der

Fachdienststelle und dem Arbeitskreis Friedhöfe besprochen und beraten. Ende September wird eine Bürgerinformationsveranstaltung stattfinden, in der die Vorschläge vorgestellt werden und die Möglichkeit eingeräumt wird, Fragen zu stellen.

Herr Becker regt an, über einen Online-Dialog per App sowie einen festen Transportdienst auf den Friedhöfen, nachzudenken.

### **3. Weitere Aktivitäten des Büros für Öffentlichkeitsbeteiligung**

Herr Schöffman erklärt, dass die Kölner Freiwilligen Agentur (KFA) allmählich ein Netzwerk von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufbaut, um mehr Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Er berichtet, dass die KFA beispielsweise aktuell im Gespräch mit dem Nippeser Buchladen ist.

Weiterhin berichtet er von dem Newsletter der KFA, der vierteljährlich erscheint.

### **4. Ausblick**

Frau Hoffmann stellt den nächsten Termin der Beiratssitzung vor (04.09.2019), deren Schwerpunkt auf dem Beteiligungsverfahren zum Förderkonzept Kulturelle Teilhabe liegen soll. Weiterhin benennt sie die nächsten Sitzungstermine des Ausschusses Umwelt und Grün (12.09.2019) und der Bezirksvertretung Nippes (19.09.2019).

### **5. Feedback der Gäste**

In der ersten Wortmeldung wird die Frage gestellt, ob Bürgerinnen und Bürger sich zu bestimmten Verwaltungsvorlagen auch an den Beirat wenden können und wie sichergestellt wird, dass Bürgerinnen und Bürger bezogen auf die Beteiligungsverfahren erreicht werden.

Herr Schöffmann stellt den Ausschuss Anregungen und Beschwerden als Weg vor, um Anliegen in die Stadtverwaltung einzubringen. Zu der zweiten Frage teilt er mit, dass die Grundlage dazu die Multiplikatorenwerkstatt ist und eine konkrete Einbindung vom jeweiligen Vorgehen abhängt. Grundsätzlich sind die Bezirksvertretungen, die Ratsmitglieder sowie das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung wichtige Multiplikatoren.

Auf die Frage, wie sich der Beirat Öffentlichkeitsbeteiligung zusammensetzt, wird die Dreigliedrigkeit Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung erläutert.